

Wetter und Natur

Kolibriflug im Regen

Kolibris sind eine rein amerikanische Vogelfamilie und kommen am häufigsten in Mittelamerika und in den nördlichen Regionen von Südamerika vor. Der kleinste Kolibri (der „Bienen-Kolibri“) wiegt nur zwei Gramm, der größte (der „Gigantische Kolibri“) 20 Gramm. Zum Vergleich: Ein Rotkehlchen wiegt 16 bis 18 Gramm, eine Singdrossel etwa 70 Gramm. Für ihre spezielle Flugtechnik, den sogenannten Schwirrfly, bewegen Kolibris ihre relativ kurzen Flügel in rascher Abfolge vorwärts und rückwärts, wobei die Flügelspitzen eine im Raum liegende Acht beschreiben. Die Frequenz der Flügelschläge ist sehr hoch und beträgt typischerweise 40 bis 50 pro Sekunde. Auf diese Weise können sie vor einer Blüte „stehen“.

Wegen ihres hohen Energieumsatzes kommen die Kolibris nur kurze Zeit ohne Nahrung aus, die vor allem aus Blütennektar und Insekten besteht. Sie sind deshalb auch bei Regenwetter unterwegs und können selbst in einem tropischen Platzregen die volle Flugkontrolle behalten, obwohl dabei enorme Kräfte auf sie einwirken. Die Amplitude ihrer



Insbesondere von auffällig rot oder orange gefärbten Blüten nehmen die Kolibris Nektar auf.

Flügelschläge nimmt dann ab, die Frequenz dagegen noch weiter zu. Hinzu kommt, dass ihr Gefieder ungefähr die Hälfte der direkten Kräfte der Tropfen elastisch abfedert. Außerdem sind die Kolibris in der Lage, sich mitten im Flug fast alle Feuchtigkeit aus dem Gefieder zu schütteln.

Juni in Salala

Salala ist die Hauptstadt der Region Dhofar im Südwesten des Oman. Etwa Mitte Juni beginnt dort die alljährliche Monsunzeit, eine Besonderheit auf der arabischen Halbinsel. Der Monsun wird dort Charif genannt und dauert bis September. Die Ausläufer des asiatischen Monsuns bringen hier aber keine heftigen Regengüsse, sondern stundenweise leichten, warmen Nieselregen. Die braunen Hänge der Berge um Salala verwandeln sich

in ein dampfendes, grünes Treibhaus. Für mitteleuropäische Verhältnisse ist die Luft bei Höchstwerten um 28 °C und einer relativen Luftfeuchte von über 80 Prozent extrem schwül. Im Vergleich zum restlichen Arabien mit seinen (trocken-heißen) Sommertemperaturen von bis zu 50 °C gilt Salala während der Monsunzeit aber als begehrte Sommerfrische. Touristen aus der gesamten Golfregion mieten sich dort teils für Wochen in den Hotels und Apartments ein, um die Vorteile des Charif zu genießen.